

Der Wirt in Althegnenberg Teil 2

von Toni Drexler



Das Gasthaus Bergmüller 1926

Die Wirtschaft lief prächtig. Mehrere Anträge für die Genehmigung einer zweiten Gaststätte lehnten sowohl die Gemeindeverwaltung als auch das Bezirksamt Bruck ab. Verkauft wurde nach wie vor das Bier aus der Brauerei in Hofheggenberg. Der Bedarf an alkoholischen Getränken stieg durch die Ansiedlung der Herdfabrik Kürth & Co, die zeitweise immerhin 50 Arbeiter beschäftigte¹.

1905 beantragte der Krämer Felix Steinhauser die Genehmigung zum Ausschank von Branntwein, denn »nur bei Gastwirt Bergmüller ist Branntwein offen oder in kleinen Mengen zu haben, diese hat aber noch nicht geöffnet, wenn die Arbeiter zur Arbeit gehen«². Dieses Gesuch, das uns einen interessanten Einblick in die Trinkgewohnheiten der Arbeiter am Anfang des 20. Jahrhunderts gibt, wurde erstaunlicherweise vom Bezirksamt Bruck genehmigt. 1907, eröffnete in der Nähe des Bahnhofs, auf dem Anwesen Nr. 30 (heute Bahnhofstraße 3) eine zweite Gastwirtschaft in Althegnenberg, die noch bis 1990 existierte.



Fritz Bergmüller übergab die Gastwirtschaft im November 1921 an seinen Sohn Max (I.). Bergmüller und dessen Ehefrau Maria.

Max (I.) wirtschaftete sehr erfolgreich. Zu seiner Gastwirtschaft baute er eine Metzgerei. Hierzu brauchte er frisches, sauberes Wasser. Deshalb errichtete er um 1920 eine private Wasserversorgung, östlich des Anwesens mit einem Brunnen und einer Pumpstation. Es war der Anfang der öffentlichen Wasserversorgung Althegnenbergs. Bei Kriegsende 1945 ging er als 2. Bürgermeister mit einer weißen Fahne den einrückenden Panzern der Amerikaner entgegen. Als er am 12. August 1953 mit nur 57 Jahren starb, gab ihm die ganze Landkreisprominenz die letzte Ehre.

Im April 1953 übernahm dann der letzte Bergmüller Max (II.) die Gastwirtschaft. Max Bergmüller (geb. 1924) hatte 1953 Annemarie Artner geheiratet, die schon 1976 mit 49 Jahren verstarb.

Während der langen Geschichte dieses Gasthofes blieben natürlich bauliche Veränderungen im und am Haus nicht aus. Eine Warmwasser-Zentralheizung wurde eingebaut und ein Frühstückszimmer mit Weinstube eingerichtet (1954). 1960 wurde der Saal vergrößert und mit einer Bar ausgestattet. Der Gasthof wurde um 12 auf 22 Fremdenzimmer erweitert. 1962 wurde der Innenraum des Gebäudes umgebaut und die Fassade erneuert. Ein Jahr später folgte die Errichtung des Schützenheimes mit vier Schießständen und die Renovierung des Metzgerladens. Die Gaststube bot 80 Plätze, die zwei Nebenzimmer jeweils 25 Plätze und im Saal fanden 230 Personen Platz. Auf der Sonnenterasse fanden 90 Gäste Platz und im Wirtsgarten unter Kastanien 500.



Vom 21. bis 23. Juli 1978 feierte der Gasthof Bergmüller sein hundertjähriges Bestehen. Das Brucker Echo schrieb damals folgendes: *"Seit eh und je präsentiert sich dieser Betrieb als Oase echt bayerischer Gemütlichkeit mit einem vorzüglichen Service. Vorhanden sind eigene*

Metzgerei, Fremdenzimmer und ein richtiger Biergarten; ein Zeichen dafür, dass in diesem Teil des bayerischen Landes die Welt bestimmt noch in Ordnung ist. In Verbindung mit dem hundertjährigen Jubiläum konnte der derzeitige Besitzer, Kreis- und Gemeinderat Max Bergmüller, ein zweites, ein silbernes Jubiläum begehen: Vor 25 Jahren hat nämlich er den Gasthof übernommen und sehr erfolgreich fortentwickelt." Außerdem feierten sie den 100-jährigen Bierbezug von der Hacker-Pschorr-Brauerei München. Der von der Brauerei gesandte "Bierlöschzug" schenkte Freibier aus und am Sonntag gab es ein Gartenfest mit Tanz und Musik.



Bierlöschzug der Hacker-Pschorr-Brauerei



Ein weiteres Jubiläum konnte die "gute Seele" der Gastwirtschaft, die Bedienung Dora Böller feiern: für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit erhielt sie mehrere Medaillen.

Bereits ein Jahr nach der Jubiläumsfeier ging diese lange Familientradition 1979 zu Ende. Max Bergmüller verkaufte seinen Gasthof an Leonhard Jung von Oberndorf (Gemeinde Mittelstetten). Dieser übernahm im Oktober des gleichen Jahres die Gastwirtschaft.

¹ StAM, LRA 89628.

² StAM, LRA 89625.